

20.04.2020

STELLUNGNAHME

Abfrage des Deutschen Städtetages zur Aktualisierung der Territorialen Agenda der EU (TA EU)

Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain begrüßt die Weiterführung und -entwicklung der Territorialen Agenda der EU. Der der Abfrage zugrunde liegende vorliegende Entwurf (Kurz- und Langversion) ist vielversprechend. Die sich seit der letzten Aktualisierung der Territorialen Agenda ergebenden neuen Herausforderungen und Zielsetzungen auf europäischer Ebene (z. B. Digitalisierung, Klimawandel, Sustainable Europe, Urban Agenda, Green Deal) werden gut aufgegriffen.

Der Entwurf der TA EU ist insofern erfreulich, als er auf alle Arten von Territorien und auf alle Verwaltungsebenen Bezug nimmt und implizit akzeptiert, dass jeder Raum seine speziellen Qualitäten hat, die es zu erkennen und zu nutzen gilt. Es wird auch anerkannt, dass dafür externe Unterstützung helfen kann. (Insbesondere Randnummer 11). Dabei wird der Wert von Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen anerkannt und Förderung zugesagt (Randnummer 13). Verschiedenheit wird als Qualität gesehen (Randnummer 16).

Im Detail ergeben sich aus Sicht des Europabüros der Metropolregion FrankfurtRheinMain auch kleinere Schwächen.

1. Der Text ist etwas zu lang, manche Gedankengänge werden wiederholt.
2. Einige Begriffe werden verwendet, ohne dass sie mit Bedeutung versehen werden (Territorial Coherence, Governance, disruptive, Nature Based Solution, Core-Periphery-Division usw.).
3. Zudem werden einige sehr verallgemeinernde Aussagen getroffen, die nicht auf alle Gebiete in der EU zutreffen und teils schwierig belegbar sind (z. B. Seite 1 Kurzversion zu Randnummer 46: "Increasing inequalities between places and between people as well as unsustainable developments have reached a critical level." Langversion Randnummer 26: "...by increasing inequalities in particular the intra-regional one where the rich get richer and the poor get poorer...").
4. „Overcoming differences“ (Randnummer 16) ist ungeschickt formuliert, denn in dem Abschnitt geht es gerade um das Akzeptieren und das Nutzen von Unterschieden. Gemeint ist wohl „overcoming disparities“, Nachteilsausgleich.

5. Auf Seite 2 der Kurzversion im Bezug auf die Randnummer 20 wurde das Wort “peri-urban” zur Beschreibung der verschiedenen Gebietstypologien offensichtlich vergessen. In der Langversion ist „peri-urban“ aufgenommen.
6. Stereotypisch wird jede Entwicklungsbeschreibung mit dem Zusatz „increasingly“ (oder Entsprechungen) geschmückt. Es sind mehr als 10 Textstellen, in den meisten Fällen dürfte der Zusatz überflüssig oder falsch sein.
7. Die Aussage, dass über Verwaltungsgrenzen hinweg zusammenarbeiten sollte, ist richtig (Randnummer 56). Es sollte dann aber auch ein nächster Schritt gegangen werden und die guten Beispiele dafür, dass dies seit Jahren und Jahrzehnten praktiziert wird, genannt werden.